

à l'Espagne des *Cantigas de Santa Maria* (S. 464–476), parallelisiert die Förderung des Kultes des Acheiropoieton sowie der Veronica durch die Päpste und diverser Marienstatuen durch Alfons X. von Kastilien. – Jerzy PYSIAK, *Les origines de la légende de la translation en Occident par Charlemagne des reliques de la Couronne d'épines* (S. 477–501), beobachtet, dass einzelne Elemente dieser Legende seit dem 10. Jh. in verschiedenen königsnahen Klöstern auftreten (Charroux, Reichenau, Soracte), und vermutet eine Zusammenführung in Saint-Denis um die Mitte des 11. Jh. – Anna Maria MIGDAL, *Regina Coeli – Regina Poloniae. Prestige et pouvoir de l'image mariale au temps des premiers Jagellon* (S. 503–511, 5 Abb.), stellt fest, dass die kultische Verehrung von Marienbildern in Polen mit dem Bild von Tschenstochau beginnt, das Ende des 14. Jh. durch die letzten Anjou ins Land gebracht wurde, und dass sie sich mit dem 15. Jh. über das ganze Land ausbreitet. V. L.

Gerd KAMPERS, *Wictharius, arrianae legis sacerdos*. Beobachtungen zu c. 6 der *Passio S. Vincentii Aginnensis*, Millennium 11 (2014) S. 101–120, betrifft eine von B. de Gaiffier (vgl. DA 10, 222) edierte hagiographische Quelle des mittleren 6. Jh., die einen konkreten Einzelfall von gotischer Landnahme nach 418 (erst Einquartierung, dann Realteilung) im Gebiet von Agen zu erkennen gibt. R. S.

Carmelo LEPORE † / Riccardo VALLI (Ed.), *Passio sancti Mercurii martyris edita ab Arechis principe* (cod. Giovardiano 1). Edizione – traduzione – commento (Opuscula mediaevalia selecta 2) Campolattaro (BN) 2014, Centro culturale per lo studio della civiltà contadina nel Sannio, 88 S., ISBN 978-88-906208-4-3. – Der heilige Mercurius, der unter Decius den Märtyrertod erlitten haben soll, erfuhr in Benevent große Verehrung. 768 hatte Herzog Arichis II. die Translation von Reliquien (aus dem Städtchen Quintodecimo) dorthin veranlasst: von Reliquien, die man einem ursprünglich in Caesarea bestatteten Märtyrer zuordnete. Zwei Berichte beträchtlichen Alters, einer in Prosa, einer in Versen, erinnern an diese Translation (BHL 5936 bzw. 5938, MGH SS rer. Lang. S. 576–578 bzw. 578–580); hinzu kommt ein weiterer Prosabericht, ferner ein (viel jüngerer) Hymnus. Von einer frühen griechischen *Passio* wurde, wohl etwa zu dieser Zeit, vielleicht in Neapel, eine Übersetzung angefertigt (*Certamen sancti martyris Mercurii, inc. Imperante illo tempore Decio et Valeriano*, nicht in BHL). Auf sie wiederum geht eine weit umfangreichere Fassung, geschaffen um 1000, zurück (BHL 5933). Erwähnt sei noch die spätere *Passio* in Versen (BHL 5935). Die zweite lateinische Prosa-*Passio* hat sich einzig in einem Lektionar vom Ende des 12. Jh. für die Abtei S. Sofia – auch dort geschrieben, heute in Veroli (Provinz Frosinone) liegend – erhalten; darin wird sie, natürlich zu Unrecht, Arichis selber beigelegt. Der Text ist, ohne große Rücksicht auf seine Gliederung, in zwölf Lektionen unterteilt. (Die neunte ist ein fremdes Einsprengsel: ein Ausschnitt aus einer Predigt Gregors des Großen, Lukas 14, 26 betreffend.) Zum Inhalt: Der kriegstüchtige Mercurius wird zunächst infolge eines Sieges zum Heerführer ernannt, bekehrt sich dann nach einer Engelserscheinung zum Christentum